

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 173.

Halle, Freitag den 27. Juli

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. Juli. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Landrath Hufeland den St. Annen-Orden zweiter Klasse, der Landrath, Graf von Zieten, den Stanislaus-Orden dritter Klasse, der Stallmeister Müller der Stanislaus-Orden vierter Klasse, der Geheime Regierungsrath von Woytch aber den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten, welche denselben von des Kaisers von Rußland Majestät verliehen worden sind, anlegen dürfen.

Des Königs Majestät haben dem bisher als Hülfсарbeiter bei dem Bundestage beschäftigt gewesenem Legationsrath Dr. Schöll zu gestatten geruht, das von Se. Majestät dem Könige von Hannover ihm verliehene Ritterkreuz des Guelphen-Ordens zu tragen.

Die Gemeinde Sennewitz, Parochie Leiche, im Saalkreise, hat im vorigen Jahre auf die Verschönerung ihres Gotteshauses aus freiem Antriebe 800 bis 1000 Thlr. verwendet.

Der verstorbene Pastor Kürbis zu Neumark, Merseburger Kreises, hat nicht allein bei seinen Lebzeiten der Kirche zu Rosbach ein Geschenk von 100 Thln. gemacht, sondern auch nach seinem Ableben für die Kirche in Wernsdorf in seinem Testament ein Legat von 100 Thlr. ausgesetzt.

Der bisherige Pfarrer zu Saubach, E. A. Laun, ist am 12. Juni c. im 38. Lebensjahre gestorben.

Der Pfarrer zu Dabrun, Ephorie Wittenberg, M. J. A. Thielemann, ist am 27. Juni c. im 48. Lebensjahre gestorben.

Salzbrunn, d. 18. Juli. Viele Beweise der Wohlthaten und Gnadenbezeugungen der Kaiserin von Rußland werden in unseren Thälern unvergesslich bleiben. Ein dauerndes Gnaden-Denkmal für alle Zeiten, von der erhabenen Kaiserin gestiftet, heben wir nur vor. Höchst dieselbe hat ein Kapital von 2000 Thln. überwiesen, aus dessen Ertrage fünf arme Kurgäste alljährlich vier Wochen allen Bedarf erhalten sollen.

Teplitz, d. 21. Juli. Heute früh um 8 Uhr haben Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland die Reise von hier über Karlsbad nach München fortgesetzt. Am 18. d. Mts. ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen.

München, d. 19. Juli. In Bad Kreuth hat bereits der russische Haushofmeister für Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland Alles aufs Eleganteste einrichten lassen; der Empfang soll glänzend werden, und ein eigenes Gärtchen mit einem nach Art der Wiener gebauten Salon den erlauchtem Gast in seine blumigen Räume aufnehmen. Bereits ist eine Equipage Ihrer Maj. der Kaiserin heute hier eingetroffen. Heute wird Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern hier erwartet, und wird Ihre Kaiserl. Majestät nach Tegernsee und Kreuth begleiten, sodann in Tegernsee bleiben. Der Kronprinz Maximilian wird gegen Ende d. M. hier erwartet.

Frankfurt a. M., d. 21. Juli. Wie man vernimmt, so wäre es nicht ganz unwahrscheinlich, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Erthronfolger von Rußland von Hannover nach Kassel reisen und von da die süddeutschen Höfe besuchen werde, den Besuch im Haag noch aufschiebend. Bei Gelegenheit des Besuches am großherzogl. hessischen Hofe wird der Großfürst wohl auch unsere Stadt besuchen. — Die Bundesversammlung beschäftigt sich noch angelegentlichst mit der Luxemburger Sache, und zur Vollziehung militairischer Maßregeln dürften alle Anordnungen getroffen sein. Der Eintritt des Augenblicks des Vollzugs ist aber noch unbestimmt.

Heidelberg, d. 17. Juli. Ein sehr beklagenswerthes Ereigniß hat sich gestern in unserer Nähe zugetragen. In dem Orte Handschuchshausen, bekanntlich einem der begütertesten an der badi-schen Bergstraße, wurde gestern die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen. Schon lange hatte sich der Ort in zwei Parteien getrennt, die sich mit größter Bitterkeit anfeindeten; bei der gestrigen Wahl siegte die Partei der Optimaten, einen reichen Müllermeister an der Spitze, welcher die meisten Stimmen erhielt. Der bacchantische Jubel von der einen Seite und die Erbitterung von der andern veranlaßte das hiesige Ober-Amt, um Störungen zu verhüten, die Gendarmerie auf gestern Abend nach Handschuchshausen zu beordern. Dem neuen Bürgermeister wurde unter Fackelschein eine Serenade gebracht und ein sogenannter Maibaum vor seinem Hause aufgepflanzt; und so lange herrschte ziemliche Ordnung. Als aber nach dem Eintritte der Feierabendstunde die Wirthshäuser von der unmäßig zechenden Menge geleert werden sollten, gab sich entschiedene Widersetzlichkeit kund. Endlich gelang es zwar mit Mühe, die Widerspenstigen von ih-

ren Wechern zu trennen, aber nur scheinbar war der Gehorsam. Als die Gendarmen auf die Straße kamen, regnete es Pflastersteine auf sie; als sie einen der ungestümsten Theilnehmer verhafteten, strömte ihnen der ganze Haufen unter stürmischem Lärmen nach, die größten körperlichen Mißhandlungen wurden an dem kommandirenden Offizier verübt, und die Lebensgefahr wurde zuletzt für die Gendarmen so dringend, daß einer derselben einen Schuß unter die Menge abfeuerte; er traf den einzigen, hoffnungsvollen Sohn eines dortigen Bürgers, welcher eine Viertelstunde nach erhaltener Wunde den Geist aufgab. So sehr die unglücklichen Eltern zu bedauern sind, eben so sehr ist die grobe Mißachtung des den öffentlichen Behörden schuldigen Gehorsams bei Beurtheilung des Falles ins Auge zu fassen. Die gerichtliche Untersuchung ist sogleich eingeleitet worden, und von der bewährten Thätigkeit und Umsicht der hiesigen Inquirenten läßt sich erwarten, daß man die Materialien zu einem gerechten, alle Rücksichten umfassenden Urtheile gehörig zu sammeln wissen werde.

### Niederlande.

Amsterdam, d. 20. Juli. Dem Handelsblad wird unter dem 17. d. M. aus London geschrieben, daß die Konferenz am nächsten Montag (23.) die erste Zusammenkunft haben werde, bis jetzt von ihr aber noch nichts in der holländisch-belgischen Angelegenheit beschlossen worden sei. Die Gesinnungen der Großmächte seien indessen kein Geheimniß mehr und Belgien werde sich fügen müssen. In London sei man gegen (König) Leopold ungehalten, weil dieser seine Unterthanen in ihrer Widerständigkeit durch schwächliche Nachgiebigkeit bestärke. Die Stimmung der Hofe gegen Holland sei aber namentlich deshalb sehr günstig, weil es dem König Wilhelm Ernst sei, Belgiens Unabhängigkeit — wenn es seinen Verpflichtungen nachkomme — und die Souverainetät seines Fürsten nicht allein anzuerkennen, sondern auch mit ihm in Frieden freundnachbarlich zu leben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juli. Das Parlament wird nicht vor dem 20. August vertagt werden; die Session wird dann neun Monate gedauert haben.

Frau von Rothschild gab gestern ein glänzendes Fest in Gunnersbury Park. Der Herzog von Sussex, der Herzog von Cambridge, der Herzog von Koburg, und alle fremden Botschafter waren dabei zugegen. Mit dem Fest war ein Concert verbunden, wobei sich die Grifi, Lablache, Lamburini und Kubini hören ließen.

### Spanien.

Aus Madrid vom 14. Juli wird geschrieben, daß eine karlistische Verschwörung im Augenblick, wo sie ausbrechen sollte, entdeckt worden ist. Es hatten mehrere Verhaftungen stattgefunden; auch waren Gewehre, Pistolen und andere Waffen im Landhause des Grafen von Cuba vor dem Segoviathor aufgefunden und weggenommen worden.

Hr. v. Williers, der englische Botschafter am spanischen Hofe, ist hier angekommen.

Bayonne, d. 14. Juli. Die Streitkräfte der Christinos und der Karlisten sind in Masse um Estella versammelt. Der General Marotto scheint eine Schlacht wagen zu wollen, während der Graf von Luchana sich damit begnügt, seinen Feind zu beobachten, ohne Zweifel in der Absicht, den Gang der Ereignisse in Aragonien abzuwarten, wo nach der Ankunft des Generals Pardinas die Operationen bereits müssen begonnen haben. Es ist natürlich für die Karlisten und ihren neuen General von Wichtigkeit, einige Anstrengungen zu machen, um den Muth der Truppen wieder zu heben, denn die Niederlage

bei Penacerada hat in moralischer Hinsicht einen so verderblichen Einfluß auf die Karlisten gehabt, daß mehrere Bataillone, namentlich navarresische, sich in völliger Auflösung befinden. — Es ist hier etwas Geld für Don Karlos angekommen, auch sind einige tausend Paar leinene Beinkleider hier für seine Rechnung angefertigt und größtentheils schon über die Gränze gesandt worden. — Die strenge Blokade der von den Christinos besetzten Städte durch die Karlisten ist jetzt fast ganz aufgehoben. Don Karlos hat endlich eingewilligt, die von ihm in dieser Beziehung erlassenen strengen Befehle zurückzunehmen, da dieselben allgemeines Mißvergnügen im Lande erregten. Der Infant Don Sebastian, welcher sich bei dieser und vielen anderen Gelegenheiten gegen die von den Rathgebern seines Oheims ergriffenen grausamen Maßregeln ausgesprochen hat, wird immer von dem Hauptquartier entfernt gehalten. — Die Generale Zariategui, Elio und andere Anführer befinden sich noch immer in Haft, und sie würden wahrscheinlich schon längst erschossen worden sein, wenn die Waffen des Don Karlos siegreich gewesen wären. — Munagorri ist unausgesetzt thätig, um seine Truppen zu organisiren. Sein Unternehmen, welches ohne die Unterstützung Englands längst gescheitert wäre, kann eine große Wichtigkeit erlangen, wenn es gut geleitet wird, und namentlich, wenn die Truppen der Königin in Aragonien einen Vortheil erlangen. Dort liegt die Entscheidung des Feldzugs. Ein Sieg des Generals Oraa wird im Hauptquartier des Don Karlos eine größere Wirkung hervorbringen, als da, wo er gewonnen wird. — Ueber die ausgezeichnete Disziplin der Truppen der Königin herrscht jetzt nur eine Stimme, und man muß es den Soldaten, die nur ein Viertel von dem erhalten, was ihnen gebührt, sehr hoch anrechnen, daß sie, so zu sagen instinktmäßig, in die engsten Schranken der Subordination zurückgekehrt sind; auch verdienen die Generale und Offiziere ebenfalls alles Lob, und selbst die Verfasser der Bülletins scheinen auf die ihnen so oft mit Recht vorgeworfene Uebertreibung verzichtet zu haben.

### Bermischtes.

— Man schreibt aus Posen, d. 21. Juli: Der gedeihliche Einfluß des häufigen Wechsels von Wärme und fruchtbarem Regen hat nicht nur die Sommer-, sondern selbst die Winterfaaten in einen Zustand versetzt, der zu der Hoffnung einer gesegneten Ernte berechtigt. Nichts desto weniger erhalten sich die höheren Getreidpreise fortwährend. Die Ergiebigkeit der bereits begonnenen Heuernte wird auch dem, aus Mangel an Futterkräutern im verstorbenen Winter etwas zurückgekommenen Viehstand des Landmannes wieder aufheben. Die günstig ausgefallenen Wollmärkte haben den Eifer zur Schafzucht lebhaft angeregt. Die Wollhändler suchen und kaufen die noch in den Händen der Schafzüchter befindlichen Wollvorräthe zu erhöhten Preisen auf. Der Schwarzviehhandel ist durch die Klauenseuche in Stockung gerathen. Am 21. Juni schlug der Blitz in das erst vor kurzem neu erbaute Schulhaus zu Demsen, Kreis Posen, und zwar während des Schulunterrichts ein, so daß die anwesenden Kinder nur gerade so viel Zeit behielten, um sich aus dem brennenden Hause retten zu können. Die Kiefernraupe richtet auch dieses Jahr in verschiedenen Forsten vielen Schaden an. Auf den neuen Etablissements, die durch die Abbauten in den Kozminer Gütern, Kreis Krotoschin, in Folge der dort vorzüglich vorschreitenden Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse, entstanden sind, haben sich auch einige Kolonisten aus Sachsen-Meiningen, so wie aus Herrstadt in Schlesien angesiedelt, die von den einheimischen Bewohnern mit Freundschaft aufgenommen worden sind. Dagegen haben mehrere Separatisten aus dem Samter und Meseritzer Kreise, unter denen der ehemalige Rektor Ehrens-

ström, ein Haupt derselben, ihre Auswanderung nach Süd-Australien angetreten.

— Zu Boucouville in dem Departement de l'Aisne hat ein toller Hund 60 Stücke Vieh gebissen. Bei zwei Pferden und einer Kuh brach die Wuth mit solcher Heftigkeit aus, daß man in die Decke des Stalles Oeffnungen machen, und die Thiere von oben herab mit Flinten erschießen mußte.

— Die Posener Zeitung erzählt Folgendes: Unlängst kam Abends  $\frac{1}{2}$  10 Uhr der hiesige Festungs-Arbeiter Michael Marcinski stark angetrunken in Begleitung des Andreas Ludwig und des Michael Schmidt in die Lemjowskische Schenke und verlangte noch Branntwein. Der Wirth verweigerte diesen dem Marcinski, verabreichte solchen aber den beiden Begleitern desselben mit dem Ersuchen, den Betrunknen nach Hause zu führen. Marcinski, hierüber aufgebracht, griff in die Tasche und zeigte eine Hand voll Geld, welches er wohl, da Zahlungstag war, eben bekommen haben mochte, um dem Wirth zu beweisen, daß er noch Geld zum Trinken habe und nicht borgen wolle. Auf wiederholtes Bitten des Wirths wurde Marcinski durch die beiden Begleiter hinausgeführt. Nach Verlauf von kaum 10 Minuten kamen diese zurück, jedoch von der Wasserseite durch den Hof in die Schankstube, obgleich diese an der Straße geöffnet war. Sie tranken noch einige Gläser Branntwein und entfernten sich. Marcinski wurde von diesem Augenblicke an vermisst, sein Leichnam jedoch einige Tage darauf in der Warthe an der Fortifikations-Schleuse gefunden. Da bei ihm kein Geld mehr vorhanden war, so entstand hieraus, in Verbindung mit dem Umstande, daß Ludwig und Schmidt, welche die Begleitung des stark Betrunknen übernommen und von der Wasserseite her in die Schenke zurückgeführt waren, der Verdacht, der *rc.* Marcinski sei durch sie vielleicht ins Wasser gestoßen und des Geldes beraubt worden. Die diesfällige Untersuchung führt das hiesige Inquisitoriat.

— Ein Franzose, der eigens nach London gereist war, um die Krönung zu sehen, miethete sich, da er kein Billet mehr in die Abtei bekommen konnte, zu sehr theuerem Preise eine kleine Dachkammer, von welcher aus er doch wenigstens den Krönungszug sehen konnte. Der Tag war angebrochen; er aber beeilte sich nicht, da er ja schon an seinem Plage war. Da klopfte ein Morgenbesuch an seine Thüre: es ist ein Engländer, welcher eintritt ohne ein Wort zu sagen, und es sich mit bewundernswürdigem Phlegma an einem der Fenster bequem macht. Der Franzose dachte eben nach, was er aus dieser kurz angebundenen Vertraulichkeit machen sollte, da kam eine ganze Familie und bemächtigte sich ebenfalls, ohne irgend eine Erklärung, der ihr von dem zuerst Angekommenen durch eine Handbewegung angezeigten Plätze. Der Franzose eilt wüthend zu seinem Hauswirth. „Worüber beklagen Sie sich?“ entgegnete dieser; „ich habe Ihnen die Kammer vermiihet, nehmen Sie diese ein; diesen Herren und Damen habe ich die Fenster vermiihet, sie sollen deswegen dort bleiben!“ Unser Franzose mußte sich diesen Spruch gefallen lassen, und konnte nun, statt den Zug zu sehen, über die Gewandtheit der rechtschaffenen Einwohner von London im Handel nachdenken.

— Vor Kurzem wurde das von Hrn. Polonceau auf den Champs elysées in Paris gelegte Erdpflaster in Anwesenheit des Handelsministers sehr strengen Proben unterworfen. Zuerst fuhren zwei schwer beladene Wagen darüber und wurden dann von einer Erhöhung herab auf dem Pflaster umgeworfen. Dieses wurde jedoch nur wenig eingedrückt und erhob sich gleich wieder. Dann wurden die Räder gehemmt und die Pferde angetrieben, wobei sie mit größter Anstrengung sich gegen den Boden stemmen mußten; auch dadurch entstand keine Beschädigung. Endlich wurde ein Wagen auf der Straße um-

gewendet, so daß er sich um das innere Rad drehte, wodurch auf gewöhnlichen Straßen tiefe Löcher entstehen; aber auch dabei blieb das Pflaster unverletzt.

— Aus Mailand gehen noch immer neue Nachrichten über die immensen Vorbereitungen zur dortigen Krönung ein. In dem Dom von Mailand werden zu Ueberkleidungen und Draperien nicht weniger als 94,000 Ellen Sammt-, Seiden- und andere Stoffe verwendet, und die grandiose Architektur wird damit noch keineswegs überdeckt werden.

Das Sauerwerden der Branntweinmaische zu verhüten.

Bei dem Betrieb des Branntweinbrennens kommt es vorzüglich darauf an, den Ertrag an Alkohol möglichst zu vermehren, und unter allen Umständen sicher zu stellen. Es ist demnach von der größten Wichtigkeit, das Sauerwerden der Maische zu verhüten, weil dadurch ein Theil des Alkohols zerstört wird. Ein Mittel, diesen Zweck zu erreichen, welches bisher als Geheimniß behandelt wurde, besteht in dem Zusatz einer angemessenen Quantität kohlen-sauren Natronk. Dieses verhindert nicht allein das Eintreten der sauren Gährung, sondern bringt auch der geistigen Gährung durchaus keinen Nachtheil, so wie auch das Spüllicht zur Viehfütterung und Mästung gleich gut zu verwenden ist. Für den Inhalt eines Vorticks von 1000 Quart kann  $\frac{1}{4}$  Pfd. dieses Salzes genommen und in Wasser gelöst der Maische beim Stellen zugesetzt werden.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.  
Magdeburg, den 24. Juli. (Nach Wispehn.)  
Weizen 46 — 55 $\frac{1}{2}$  thl. Gerste 24 $\frac{1}{2}$  — 26 thl.  
Roggen 30 — 32 $\frac{1}{2}$  „ Hafer 20 $\frac{1}{2}$  — 21 $\frac{1}{2}$  „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 24. Juli: 32 Zoll unter 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Staatsrath v. Köhler a. Petersburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Enkevort m. Gem. a. Bogelsang. — Hr. Kaufm. Bischoff a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Otto a. Bremen. — Hr. Kaufm. Jacob a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Hangohr a. Berlin. — Mad. Wehl m. Fam. a. Magdeburg.  
Stadt Zürich: Hr. Oberst v. Barischnikoff a. Moskau. — Hr. O. Amtm. Ribbentrop a. Hornburg. — Hr. O. Amtm. Ziemann a. Egdorf. — Hr. Rath Reichard a. Schleiz. — Hr. Kaufm. Koch a. Mainz. — Hr. Kaufm. Hammer a. Berlin.  
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Zastrow a. Berlin. — Hr. Kaufm. Minner a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Straack a. Braunschweig. — Hr. Lehrer Simmer a. Arnberg. — Hr. Lehrer Neuhof a. Breslau. — Hr. Dr. Kahleis a. Hadergast. — Frau Wajocin v. Grausau a. Farnstedt.  
Goldnen Löwen: Hr. Hofrath Schwabe a. Eisleben. — Hr. Part. Graf v. Brause a. Stargard. — Hr. Kaufm. Vingenberg a. Nemscheid. — Hr. Kaufm. Kuppner a. Hof. — Hr. Kaufm. Steinert a. Eölln. — Hr. Kaufm. Wuhling a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Krause a. Kassel. — Die Hrrn. Buchh. Wagner, Richter u. Eckbalau a. Leipzig. — Hr. Part. Bernay a. Rouen. — Hr. Organist Kaster a. Magdeburg. — Hr. Bergamts-Assessor Credner a. Gotha.  
Schwarzen Bär: Hr. Cand. theol. Wittsch a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Varius a. Berndterode. — Hr. Maler Dauer a. Charlottenburg. — Hr. Fabr. Schröter a. Berlin. — Ring a. Potsdam.

## Bekanntmachungen.

Sonnabend den 4. August d. J. Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Wühlhose zu Holleben ein 2½ Fuß im □ starkes 16 Fuß langes eichenes Holzstück, da es zu dem bestimmten Zwecke nicht tauglich ist, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Halle, den 24. Juli 1838.

Der Bau-Inspektor  
Schulze.

## Bekanntmachung.

Auf

den 4. August cr.,

9 Uhr Vormittags,

sollen zu Rothenburg in dem von dem Kaufmann Herrn Friedrich Hoffmann bewohnten Hause, mehrere Material- und Farbewaaren in halben, viertel und Achtel-Centnern, eine Quantität Wachholderbeeren, Pfeffermünzkräut, Valdrian, Citronenschalen und Lorbeerblätter, zum Theil ebenfalls in halben Centnern und weniger, Porzellan, Korke, Ofenröste und Cigarren in Kisten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Eönnern, den 21. Juli 1838.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

## Gerichts-Commission in Gerbstädt.

Das zu Bösenburg sub No. 19. belegene Wohnhaus, Scheune, Auszugshäuschen nebst Zubehör mit Garten, Pflaumen- und Biesentabel, ½ Morgen Acker und Steinbruch des Maurer Friedrich Haake, abgeschätzt auf 865 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzuliehenden Taxe, soll auf

den 12. October d. J.

Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zugleich werden alle unbekannt Realprätendenten geladen, spätestens in diesem Termin bei Vermeidung der Präklusion sich zu melden.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse des zu Schwertz verstorbenen Auszigers Christoph Stein gehörige Feldstück von 2 Morgen an der Ochsenstraße in Schwertzer Flur, welches auf 200 Thlr. abgeschätzt worden ist, soll auf

den 12. Septbr. d. J., 10 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Schwertz öffentlich meistbietend verkauft werden und kann die Taxe in der Registratur des Gerichts eingesehen werden.

Gerbzig, den 2. Juni 1838.

Das Patrimonial-Gericht Schwertz.  
Dieze.

## Gerichtliche Vorladung.

Mehrere gerichtliche Verhandlungen, so wie die eigne, zu den Akten gegebene Erklärung des hiesigen Kaufmannes August Christian Georg Stahl Schmid, haben dessen Insolvenz und die Unzulänglichkeit seines Vermögens zur Befriedigung seiner Gläubiger außer Zweifel gesetzt. Es ist aus diesem Grunde von dem unterzeichneten Justiz-Amt der Concurs erkannt, und, da zugleich

der ein und dreißigste (31.) October d. J. als einziger und rechtsausschließender Liquidationstermin anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an das Stahl Schmid'sche Vermögen zu haben vermeinen, hierdurch geladen, gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, an Amtsgerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen, und darüber mit dem Contradictor über deren Wahrheit, unter sich aber über die Vorzugsrechte der Forderungen mündlich zum Protokoll zu verfahren, zu beschließen, demnächst aber weitere rechtliche Verfügung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mittelst eines

am siebenten (7.) November d. J.

Mittags 12 Uhr zu eröffnenden Bescheid, zu dessen Anhörung sie ebenfalls vorgeladen werden, mit ihren Forderungen von der Masse werden ausgeschlossen werden.

Zugleich werden diejenigen, welche Zahlungen an den Gemeinschuldner zu leisten, oder von dessen Vermögen sonst etwas in Verwahrung haben, aufgefordert, solches bei Strafe nochmaliger Zahlung und des Ersatzes nur an die unterzeichnete Behörde zu bewirken und einzuliefern.

Gerbzig, den 16. Juli 1838.

Herzog. Anhalt. Justiz-Amt.

(L. S.)

Zabeler.

## Holzauction.

Montag den 30. d. Mts. früh 9 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze eine Quantität harte Stockklaffern versteigert, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 25. Juli 1838.

Der Obersförster  
Fromme.

## Kapital-Gesuch.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag, ein jährlich mit 3½% zu verzinsendes Kapital von 9500 Thlrn. Preuß. Cour. zu Michaelis d. J. zahlbar, gegen Cession einer Forderung von

gleichem Betrage, die mit pupillarischer Sicherheit auf ein im Preuß. Herzogthum Sachsen belegenes Rittergut eingetragener ist, aufzunehmen, und bittet diejenigen, welche geneigt sind, dieses Geschäft mit ihm abzumachen, sich ohne Mittelpersonen, die in keinem Falle auf ein Honorar zu rechnen haben, schriftlich an ihn zu wenden, damit er ihnen den Nachweis der versprochenen Sicherheit durch Vorlegung des Hypothekenscheines führen kann.

Ein Honorar wird nicht von ihnen erwartet, jedoch Porzofreiheit ihrer Korrespondenz vorbehalten.

Lützen bei Weiskensfeld, den 24. Juli 1838.

Leonhard, Justitiar.

## Eine Malzdarre,

noch ganz neu und schön gebaut, von circa ½ Zoll starkem Draht und aus 10 Blatt bestehend, wovon jedes 5 rheinl. Fuß Länge und 3 rheinl. Fuß Breite enthält, soll in des Unterzeichneten Geschäftlokale, großer Berlin No. 434

Mittwochs den 15. August o.

Vormittags 9 Uhr,

öffentlich und meistbietend gegen baars Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle den 10. Juli 1838.

B. Köhler.

Bestellungen auf Hyacinthen und andere Zwiebeln nimmt bis zum 6. August an, der Gärtner Krause vor dem Ober-Steinthore.

Verkauf. Rapsaathöhlen pro Korb 2 Sgr. sind auf dem Rittergute Ostrau zu verkaufen.

Hamburger Federposen, gut und preiswürdig, offerirt  
E. Haring.

Sehr gute Schreibpapiere im Ganzen wie im Einzelnen billigst bei  
Carl Haring, Neunhäuser No. 200.

Sonntag den 29. Juli ladet zum Kirchsfeß ergebenst ein, der Gastwirth Thormaun auf dem hohen Petersberge.

Theater in Lauchstädt.

Sonnabend den 28. Juli: zum ersten Male: Der Blitz, Oper in 3 Akten, Musik von Halewy.

Sonntag den 29. Juli: Die Stumme von Portici, Oper in 5 Akten, Musik von Auber.

Die Direction.